

Wetterbericht.

Für Ohio und das westliche Pennsylvania: Trübes Wetter am Freitag. Am Samstag wahrscheinlich Regen im südlichen, Regen oder Schnee im nördlichen Teil.

Ein Sieg der Deutschen über die Franzosen.

Die Letzten erlitten sehr schwere Verluste
Und ließen 23 Offiziere und 1530 Mann an Gefangenen allein in den Händen der Deutschen zurück.

Berlin, 23. Dez. Die oberste Heeresleitung kündigte am Donnerstag an, daß der Gipfel des Hartmann's Weilerkopfs, der am Dienstag von den Franzosen genommen wurde, sich jetzt wieder ganz in den Händen der Deutschen befindet. Die Ankündigung lautet wie folgt:

Während der am Mittwoch stattgefundenen Kämpfe eroberte ein tapferes Regiment der 82. Landwehr-Brigade wieder den Gipfel des Hartmann's Weilerkopfs. Der Feind erlitt außerordentlich schwere Verluste und ließ 23 Offiziere und 1530 Mann an Gefangenen in unseren Händen zurück. Wir sind jetzt damit beschäftigt, die Franzosen aus einigen Teilen eines Grabens am nördlichen Abhang zu vertreiben, die sich noch in den Händen des Feindes befinden.

Die in dem offiziellen französischen Bericht vom Mittwoch Abend enthaltene Angabe über die Kämpfe am Hartmann's Weilerkopfs und über unsere Verluste dortselbst sind stark übertrieben. Unsere Verluste sind noch nicht halb so groß, als den Franzosen behauptet wurde. Soweit dies bis jetzt festgestellt werden konnte, belaufen sie sich an Toten, Verwundeten und Vermissten insgesamt auf 1100 Mann.

Weder vom östlichen noch vom westlichen Kriegsschauplatz ist etwas Besonderes zu melden.

Die Verluste der Briten an den Dardanellen.

Beflehen sich bis zum 11. Dezember auf 112,921 Mann.

Dazu kommen noch 98,683 Kranke.
London, 23. Dez. Der Verlust der Briten an der Dardanellen-Front an Offizieren und Mannschaften belief sich bis zum 11. Dezember auf 112,921 Mann an Toten, Verwundeten und Vermissten. Die Zahl der Toten beträgt 25,279. Dies hat auf die Landtruppen wie die Flottenmannschaften Bezug. Außerdem wurden während der Kampagne 98,683 Mann noch den verschiedenen Hospitälern gebracht.

Vom türkischen Kriegsschauplatz.

Die Türken gewinnen in den Kämpfen überall die Oberhand.

Unter der Kriegsfront bei Ari Burnu befinden sich Lebensmittel für ein ganzes Armeekorps auf lange Zeit.

Konstantinopel, 23. Dez. Das türkische Kriegsministerium erließ am Mittwoch Abend die folgende Bekanntmachung:

An der ganzen nördlichen Front nähern sich unsere Truppen den Schanzenschanzen vor den feindlichen Gräben.

An der Dardanellenfront, bei Sebül Bahr, haben vereinzelte Artilleriekämpfe stattgefunden. Unsere Artillerie hat von der unataischen Seite der Meerenge aus in erfolgreicher Weise Morilloman und die Landungsplätze bei Tette Burnu beschoßen. Bei Morilloman besetzten wir zwei kleine Dampfer und bei Tette Burnu ein kleines Munitionsschiff. In einem Abschnitt, aus dem der Feind vertrieben wurde, fanden wir Lebensmittel aller Art, die für ein ganzes Armeekorps für lange Zeit ausreichen würden; eine Million Sandfische, mehrere Tausend Felle, 500 wollene Mäntel, 400 Traghäute, 100 Kugeln.

Der Hartmann's Weilerkopf wieder ganz in den Händen der Deutschen.

Die in diesen Kämpfen weitere 1530 Gefangene gemacht haben.

bere einen Mörser und viele Mörserbomben, die begraben worden waren. An der Westfront in Mesopotamien, bei Küt-el-Amara, hat unsere Artillerie zwei feindliche Monitore versenkt und an Bord eines dritten eine Explosion verursacht.

An der Kaukasus Front kostete ein feindlicher Angriff in der Gegend von Jib, in Aserbaidschan, am 20. Dezember die Russen 8 Offiziere und 300 Mann, während wir nur den dritten Teil dieser Zahl verloren. In einem Magazin am Golbenet Horn (in Konstantinopel) explodierte eine Quantität Dynamit. Es kamen dabei fünf Soldaten und zehn Zivilisten ums Leben und eine Anzahl Zivilisten wurden verwundet. Ein Haus brannte nieder.

Keine Russen in Varna gelandet.

Die ganze Affaire war ein Gefecht zwischen Torpedobooten.

Berlin, 23. Dez. Auf drahtlosem Wege nach Cayville, N. Y. Die Uebersee-Nachrichten-Agentur veröffentlicht eine Depesche aus Sofia, die anscheinend die bulgarische Version über das kürzlich in der Nähe von Varna stattgefundene Seegefecht enthält, dem eine Landung von russischen Truppen gefolgt sein sollte. Sie lautet wie folgt:

Die russische Torpedobootflotte griffen ein bulgarisches Torpedoboot an, das den Kampf aufnahm und von bulgarischen Küstenbatterien unterstützt wurde. Die feindlichen Schiffe zogen sich nach einiger Zeit zurück. Das Torpedoboot wurde nicht beschädigt.

Der französische General Bonnal.

Behauptet, daß die Verluste der Briten an den Dardanellen ein- und zwei- bis dreimal stärkeren Truppenzahl in Schach halten könnten.

Paris, 23. Dez. General Bonnal, ein französischer Militärexperte, der in der Zeitung „Intransigent“ einen Artikel über die Lage in Saloniki veröffentlicht, erwähnt dabei die Angaben aus deutscher Quelle, daß die britischen und französischen Truppen in Saloniki jetzt ungefähr 172,000 Mann stark seien, und sagt dann: Die Armeen werden bald 200,000 Mann stark sein. Sie bilden einen Halbkreis um Saloniki herum, während die Stadt selbst gerade außerhalb des Bereiches der schwersten Geschütze liegt, — solche, die im Stande sind, Geschosse 18 bis 22 Meilen weit zu schleudern.

Nachdem fünfzehn Tage lang an den Befestigungen gearbeitet worden ist, haben diese einen gewissen Grad von Solidität erlangt, der es einer Armee von 200,000 Mann mit genügenden Lebensmitteln und Munitionsvorräten und der Aussicht auf Verstärkungen, die von der See her kommen, möglich machen sollte, einem zwei- oder dreimal so starken Feind stand zu halten.

Keine Antwort auf die Ancona-Note vor New-Jahr zu erwarten.

London, 23. Dez. Berichten aus Wien zufolge hat in offiziellen österreichischen Kreisen die Möglichkeit der Sprache in der zweiten amerikanischen Ancona-Note bedrückt. Man glaubt nicht, daß vor New-Jahr eine Antwort erfolgen wird. Man hält die Lage hier für weniger akut.

Das spanische Parlament aufgelöst.

Madrid, 23. Dez. Der König Alfonso hat die Cortes aufgelöst. Die Neuwahlen finden vor dem Monat März statt.

Auf der Gallipoli Halbinsel erbeuteten die Türken Lebensmittel, die einem ganzen Armeekorps lange Zeit ausreichen würden.

Die Deutschen und Türken sollen allen Ernstes vorhaben, in Ägypten einzubringen. — Doch sollen die Briten den Kanal stark besetzt und schon mehr als 300,000 Mann dort haben. — Doch traut man scheinbar der eingeborenen Bevölkerung nicht. — Das Dardanellen-Abenteuer hat die Briten 112,921 Mann an Toten, Verwundeten und Vermissten gekostet, — ohne die 98,000 Mann zu rechnen, die in Hospitälern geschickt wurden und von denen viele zeitweilig sich befinden. — Ein Angriff der Deutschen und ihrer Verbündeten auf Saloniki wird in Griechenland binnen Kurzem erwartet. — Die Italiener rufen auf ihren Verbündeten aus, die sie bei ihrer letzten verunglückten Offensive errungen.

In Ägypten.

Sollen die Briten bereits 300,000 Mann Truppen haben.

Berlin, 23. Dez. Auf drahtlosem Wege nach London, N. Y. Die „Kölnische Volkszeitung“ drückt einen vom 12. Dezember datierten Brief aus Ägypten ab, in welchem der Schreiber behauptet, daß England 300,000 Mann Truppen in Ägypten habe — 200,000 davon am Suezkanal.

Der Korrespondent berichtet auch, daß ein Aufstand von Arabern im Westen den Briten große Sorgen bereite, und daß die Behörden mit der Absicht umgingen, den Militärzwang unter den eingeborenen Ägyptern einzuführen, um den Injurgenen genug Truppen gegenüberstellen zu können. Er fügt hinzu, daß Truppen, die den Suezkanal besetzen, in der Woche vorher angekommen seien und aus Briten, Indern und Australiern bestünden.

Die Insurrektion in Indien.

Soll ganz tiefsichtige Dimensionen annehmen.

Berlin, 23. Dezember. Das Hamburger Fremdenblatt veröffentlicht am Donnerstag die folgende Depesche aus Konstantinopel:

Die revolutionäre Bewegung in Indien hat in der letzten Zeit große Dimensionen angenommen. Die britischen Behörden waren außer Stande sie zu unterdrücken, trotz der angeordneten sehr energischen Maßnahmen. Unter den eingeborenen Truppen herrscht große Erbitterung und ein Bataillon nach dem anderen desertiert und geht zu den Injurgenen über. Eingeborene Truppen, die den Befehl erhalten hatten, die Injurgenen anzugreifen, desertierten und griffen die Briten an.

Drahtlose Nachrichten.

Berlin, 23. Dez. — Auf drahtlosem Wege nach Cayville, N. Y. — Die Uebersee-Nachrichten-Agentur berichtet: Der bulgarische König wurde auf seiner Reise durch die eroberten Distrikte Mazedoniens wie ein Befreier empfangen. Er besuchte zunächst Tisup und begab sich von dort nach den eroberten anglo-französischen Stellungen bei Veles und Krivolak.

König Ferdinand war von der Szene auf dem Schlachtfeld bei Pristina, wo Hunderte von verbrannten Automobilen und Millionen von Patronen ihm von dem Untergang der serbischen Armee erzählten, tief erschüttert. Auf einem Hügel befand sich der zerstörte Wagen des Königs Peter von Serbien und hier wurde auch die serbische Krone gefunden.

In Varna wurde der König durch das Durcheinander von Brot und Salz begrüßt. Er trug den Beamten auf, die Verleumdungen so bald wie möglich wieder in Ordnung zu bringen, damit die Bevölkerung mit den nötigen Lebensmitteln versehen werden könne, da die Serben von ihrer Flucht alles zerstört hatten.

Die Arbeiter in den deutschen Waffen- und Munitionsfabriken werden während der Feiertage freigelassen. Am vorigen Jahre wurden sie ohne Unterbrechung weiterarbeiten. Die

Amerikanische Firma.

Von John Bull in den Bann gethan.

London, 23. Dezember. Eine amerikanische Bergbau-Maschinenfirma, welche in Südafrika bedeutende Geschäfte macht, hat von ihrem südafrikanischen Geschäftsführer ein Schreiben des Inhalts erhalten, daß die Bergbau-Kammer in Johannesburg, welche hauptsächlich alle Wägen im Lande kontrolliert, ihn informirt habe, daß die britische Regierung die Kammer aufzulösen, seine weiteren Geschäfte mit seiner Firma abzuschießen, da dieselbe von Deutschen kontrolliert werde.

Der Betriebsleiter der Firma in London hat bei der britischen Regierung einen kräftigen Protest erhoben und darin angeführt, daß seine Firma nicht von Deutschen kontrolliert würde, sondern auch für die Alliierten Munition herstelle. Dem Staats-Departement in Washington ist gleichfalls ein lebhafter Protest der Firma zugegangen.

Wenig verändert ist die Lage an der italienischen Front.

Berlin, 23. Dez. Auf drahtlosem Wege nach Cayville. Der am Abend hier eingetroffene Bericht des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers lautet wie folgt:

An der italienischen Front ist die Lage im Allgemeinen unverändert. In der Gegend von Gindiarica haben heftige Artilleriekämpfe stattgefunden. Ein Angriff mehrerer italienischer Bataillone auf Voggora wurde abgeschlagen.

Balkan Kriegsschauplatz: Eine kleine montenegrinische Truppenabteilung, die sich in den Bergen nördlich von Tara verborgen hatte, wurde nach kurzem Gefecht gefangen genommen.

Eisernes Geld.

Berlin, 23. Dez. Ueber London. Der Bundesrat hat beschlossen, daß deutsche Zehnpennigstücke aus Eisen geprägt werden sollen.

Vom britischen Parlament.

Die Regierung hat alle Hände voll, unangenehme Fragen zu beantworten.

London, 23. Dez. Die wichtigsten Reden, die am Donnerstag im Unterhaus gehalten wurden, ehe es sich über Weisungen vertrat, waren diejenigen des Unterstaatssekretärs für das auswärtige Amt, Lord Robert Cecil, des Handelsministers Walter Runciman und des Marineministers A. J. Balfour.

Lord Robert Cecil's Rede war in

der Hauptsache eine Verteidigung des auswärtigen Amtes. Er stellte in Abrede, daß Uneinigheiten im Kabinett existierten, daß die Alliierten unter sich uneinig seien und daß im australischen Amt eine Deutschlandfreundliche Unterströmung herrsche. Er kündigte an, daß das auswärtige Amt binnen Kurzem ein Verlobungsbuch veröffentlichen werde, in dem die Prinzipien dargestellt werden, auf welchen die Blockade gegen Deutschland basiere.

Der eble Lord betonte sich auch darüber, daß es viele Leute gebe, die die durch den Krieg verursachte Spannung nicht aushalten könnten, und die, wenn es einmal nicht so recht geht, wie es gehen sollte, sich wühend gegen diejenigen wendeten, die ihrem Lande zu dienen versuchten und „Verräter“, „Verräter“ schrien. Er erklärte dies für einen schmachvollen unbritischen Stand der Dinge.

„Ich gebe dem Haus die Versicherung“, fuhr er fort, „daß alles, was in legitimer Weise gethan werden kann, zu verhindern, daß Waaren nach Deutschland gelangen, gethan wird. Ein Mitglied des Hauses sagte kürzlich, daß Deutschland nur dann in wirksamer Weise blockiert werden könne, wenn England allen neutralen Ländern, die Deutschland umgeben, den Krieg erkläre. Ich muß hier erklären, daß dies nicht die Politik der Regierung ist.“

Die größte Schwierigkeit in einer Blockade ist, genau zu ermitteln, welche Waaren eventuell für den Feind bestimmt sind und welche für den Konsum in neutralen Ländern bestimmt sind.

Walter Runciman, der Handelsminister, sprach über die Schritte, die von seinem Ministerium gethan würden, um den britischen Handel nach dem Kriege zu heben. Er begann mit der Erklärung: „Inwieweit der Handel in Betracht kommt, ist Deutschland eine besetzte Nation und es ist unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, daß es sich nie wieder erholt.“

A. J. Balfour antwortete auf die vielen Beschwörungen, daß es bereits an Schiffen für den britischen Handel fehle. Er gab zu, daß beim Beginn des Krieges vielleicht zu viele Schiffe in rücksichtsloser Weise geopfert worden seien, fügte aber hinzu, daß dies aus militärischen Gründen notwendig gewesen sei. Er rief, daß zur Abhilfe so viele neue Handelschiffe als möglich gebaut werden sollten und daß diese Arbeiten als Kriegsarbeiten klassifiziert werden und nur hinter der Fabrikation von Munition stehen sollten.

Deutsches Geld für italienische Familien.

Rom, 23. Dez. — Die Stefani Nachrichten-Agentur meldet, daß Frau Josephine Del Drago von New York der Königin von Italien \$2,000,000 zur Verfügung unter die Familien der im Felde stehenden Soldaten angeteilt habe. Die Königin hat das Geschenk mit diesem Dank angenommen.

Berliner Präfektur.

Ueber die französische Siegesanleihe.

Berlin, via London, 23. Dez. Die Berliner Blätter behaupten, daß die neueste französische Kriegsanleihe ein Fiasko war, da nach Schätzung der „Vetri Parisien“ kaum 40 Prozent der Zeichnungen in Baar sind.

Die „Vossische Zeitung“ behauptet, daß man mindestens 7,500,000 Franken in Baarzeichnungen erwartet habe, während dieselben tatsächlich kaum 6,000,000 Francs betragen. Dieselbe von Tara verborgen hatte, wurde nach kurzem Gefecht gefangen genommen.

Die „göttliche“ Sarah.

Von einem schweren Knochenleiden befallen.

Paris, 23. Dez. — Sarah Bernhardt, deren gefährliche Erkrankung in Abrede gestellt worden war, soll mit einem unheilbaren Knochenleiden befallen sein. Dasselbe hindert sie aber nicht, gelegentlich öffentliche Deklamationen zu veranstalten, während sie auf einem Stuhle sitzt.

Die Künstlerin spricht von ihrer kommenden amerikanischen Tour und trifft bereits die Vorbereitungen dazu, sie durch selbst aber Zweifel, ob sie statt gehen sein werde, die Reise zu unternehmen.

Die neuliche Diagnose, welche ein Knochenleiden feststellte, hat zu dem Bericht Anlaß gegeben, daß ihre Krankheit das kritische Stadium erreicht habe und sie auf den Tod verurteilt sei. Ihre Freunde sagen, diese Berichte sollten mit großer Vorsicht aufgenommen werden.

Kämpfe in Persien.

Zwischen Nationalisten und den Russen.

St. Petersburg, 23. Dez. Ueber London, halboffizielle Berichte aus Teheran zufolge befinden sich russische Truppen bei Kabolaterim, 25 Meilen von Teheran, mit Truppen des Emir's Khajshin, die von Gendarmen unterstützt werden, im Kampfe. Dieser nähert sich schnell Teheran. Der Telegraphenverkehr ist unterbrochen und Näheres ist nicht in Erfahrung zu bringen.

Freche Lügen der Alliierten Presse.

Von der Ueberseeischen Nachrichten-Agentur beleuchtet.

Berlin, 23. Dez. — Auf drahtlosem Wege nach Cayville, N. Y. — Die halboffizielle Ueberseeische Nachrichten-Agentur beleuchtet die Lügen-geschichten, welche in anderen Ländern große Verbreitung gefunden haben, daß nämlich deutsche Geiseltage die Ausrottung aller Feinde und die Zerstörung ihres Eigentums in ihren Predigten beschwören. Die Nachrichten-Agentur gibt Depeschen, welche in Frankreich und England veröffentlicht wurden und Theile aus diesen angeblich gehaltenen Predigten anführen. Es hieß in diesen Lügengeschichten u. A., es sei Deutschlands göttliche Mission, die Menschheit zu erlösen; daß seine Feinde auf göttliche Gebot hin sterben müßten und daß es ein lobenswerthes Werk sei, die Feinde des deutschen Volkes zu töten, in deren Länder einzufallen und alle Häuser nieder zu brennen.

Es bedarf wohl nicht erst der Versicherung, daß solche Schauerreden kostbare Erfindungen sind.

Bei der Pulverexplosion in Münster war Niemand ums Leben gekommen.

London, 23. Dezember. Eine Korrespondenz des Reuters-Bureaus in Amsterdam berichtet das folgende über die Pulverexplosion in Münster, Westfalen bei der, wie am Mittwoch behauptet wurde, 300 Personen umgekommen sein sollten:

Der Münsterische Anzeiger sagt, daß durch die Explosion sehr viele Menschenleben zerstört und einige Geschädigte leicht beschädigt worden seien, daß aber niemand ums Leben gekommen sei.

General Jung gestorben.

Amsterdam, 23. Dez. Der Berliner Lokal-Anzeiger kündigt den in Thiancourt, Frankreich, erfolgten Tod des deutschen Generals Jung an. Er war einem Schlaganfall erlegen. General Jung war eine et lang Gouverneur von Ost-Flandern, später Kommandeur einer Reserve-Brigade. Die Namen gemacht geteilter Offiziere werden nicht genannt.

London, 23. Dez. Im Unterhaus weigerte sich am Donnerstag General T. Tennant, die Namen der Offiziere anzugeben, die in Verbindung mit der Landung britischer Truppen in der Swla Bay ihres Kommandos entlassen wurden.

Es wurde angedeutet, daß das Volk ein Recht habe, diese Auskunft zu verlangen. Herr Tennant sagte aber, daß das Bestimmen der Namen mehr eine Strafe als Befriedigung der Neugier sein würde. Er erklärte es für unmöglich, daß ein Offizier aus der Armee entlassen worden sei.

Die Oesterreicher relognoskieren in der Umgegend von Saloniki.

Paris, 23. Dez. Einer Depesche aus Saloniki zufolge flog am Mittwoch ein österreichischer Aeroplan bis auf beinahe drei Meilen von Saloniki entfernt, und nachdem er relognoskirt hatte, schleuderte er in der Nähe des Dorfes Opaville fünf Bomben, ohne jedoch Schaden anzurichten. Drei französische Aeroplane machten sich zur Verfolgung auf. Das feindliche Flugzeug verschwand aber in nördlicher Richtung.

Einem anderen, soweit unbefähigten Bericht zufolge soll ein Zeppelin über Florenz und Demia-Giffar gesehen worden sein.